



XI, 15. 6

Z. 708 6  
a. 721



1) Magd<sup>burg</sup> <sup>Rechts</sup> Ges.  
sicher 1672.

2) Letzt<sup>e</sup> <sup>Ordnung</sup> Fabr.  
nung d<sup>e</sup> <sup>Hand</sup> <sup>Arbeiter</sup> der  
Stadt Magd<sup>burg</sup>. L. 1689.

U  
be  
ch  
it  
S  
u  
ne



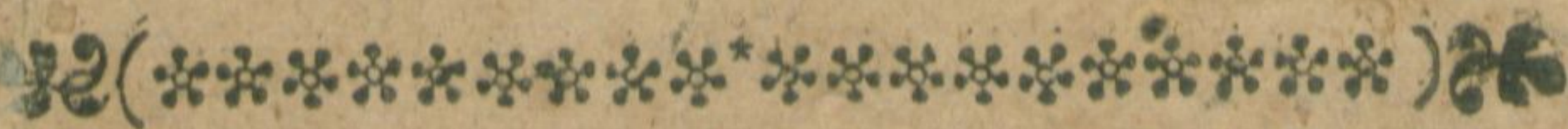
Magdeburgisches  
Kurzes

# Chronicon

Darinnen so wohl der Stadt  
Ursprung / als auch der herrlichen un-  
vergleichlichen Primat Erz-Bischöflichen Kir-  
chen Foundation, und in derselben befindlichen Ra-  
ritäten und Antiquitäten: desgleichen / was bey der  
Stadt Magdeburg vor- in- und nach Eroberung bis  
auff diese Zeit am merckwürdigsten für gelauffen: aller-  
meist für die frembden und durchreisenden / aus ur-  
alten und neuen bewehrten Authoribus impar-  
theyisch auff das kürzeste abge-  
fasset.

VON

T. S. N. P. C.



Gedruckt

Im Jahre Christi M DC. LXXII.

und zu finden bey Johann und Friedrich Ender-  
walden / Buchhändl.



Fragment of text from the adjacent page, including the words "ni", "fo", "V", "ri", "w", "no", "iu", "h", "D", "P", "an", "ge".





Nach anzeigüng der uralten  
 glaubhaffigsten Geschicht: Schreis-  
 ber soll Meydenburg oder Magde-  
 burg vor zeiten ein kleiner offener  
 Flecken gewesen seyn und 47. Jahr  
 vor Christi Geburt gestanden / so damahlen die  
 Wenden Mezibozum und die Griechen Meso-  
 nium oder Parthenopolin (theils von der un-  
 ferne davon aufgerichtet gewesenen Heydnischen  
 Venus = Göttin Parthenia mit ihren zweyett  
 Mägden / welche man die 3. Gratien oder Cha-  
 rites auch geheissen: und theils von einer nicht  
 weit von der Elbe gelegenen Burgk (also genent  
 net haben; Denn als Drusus Anno 7. oder 8.  
 in Deutschland kommen / hat er ein Schloß da-  
 hin gebauet / welches aber bald drauff von denem  
 Deutschen wiederumb zerstöret worden.

Ao. 769 hat Käyser Carolus Magnus diesen  
 Ort etwas erweitert / die Heydnischen Götzen-  
 Bilder außgerottet / den Christlichen Glauben  
 angepflantet und eine Kirche zu S. Stephan  
 genand / darinne auffgebauet / so doch Anno 782

von denen Hunnen und Böhmen wiederumb  
 verwüestet / also das dieser Orth lange Jahr öde  
 gelegen / bis Anno Christi 936. Keyser Otto der  
 Erste und Grosse / auff anhalten seiner Ge-  
 mahlin Edithæ, (als welcher solche Burek durch  
 eine Ehe Stiftung zukommen war) an dem  
 Orth wo iziger Dom stehet / ein Benedictiner  
 Kloster / zu informirung der Jugend auffrichten  
 und hernacher von Ao. 939. an bis fast zu Ende  
 des 940sten Jahres diese Stadt wieder anbauen  
 und viel erweitern lassen / auch dar benebenst mit  
 herrlichen Privilegien begnadet / dannenhero  
 man allgemach solche damahlen Metropolin,  
 das ist : Eine mitten in Sachsen belegene  
 Haupt-Stadt benahmet hat.

Weil aber Anno 948. gedachte Käyserin  
 Editha diese Welt geseget / und Ihr Käyserlic-  
 ches Begräbnis in bemeltem Kloster bekommen /  
 hat Käyser Otto / der Erste / wegen anderer sei-  
 ner hohen Stifter an der Stelle / wo dieser  
 Zeit Tit: Herrn Augusti Herzogs zu Hollstein  
 ꝛ. ꝛ. Hochfürstl. Durchl. als Gouverneurs zu  
 Magdeburg ansehnliches Residentz-Haus ste-  
 het / eine Erz-Bischöffliche Kirche erbauet /  
 und den heiligen Märtyrer und Kriegeres Helden  
 Mauritium, (als der da mit seinen Thebanische  
 Heere



Heere / umb Christi Ehre willen / an dem Fluß  
 Rhodano sich williglich hinrichten lassen) zu  
 einen Patron darüber erkohren / welcher Kir-  
 chen auch Papst Johannes XIII. den hohen Ti-  
 tul beygelegt / daß Sie eine Primat Erzb-  
 Bischöfliche Kirche seyn / und den Vorzug für  
 allen andern Erzbischoffthümern in Deutsch-  
 land haben sol: Dannenhero diese Erzb-  
 Bischöffe / auch allemahl Primates Germaniæ,  
 daß ist / die vornehmste oder Häupter aller an-  
 anderer Erzbischoffe in Deutschland genen-  
 net worden.

Anno Christi 973. ist Käyser Otto der Er-  
 ste auch in dem Kloster Memmeleben in Dürin-  
 gen / verschieden und in solche Kirche alhier  
 Käyserlich begraben worden;

Hernachmahlen hat Ihm zu Ehren die  
 Stadt ein steinernes Bildniß auff den Marckte/  
 gegen dem Raht-hause über auffrichten lassen /  
 woselbst der Keyser in einem zierlichen Thürm-  
 lein reitend / nebenst bey sich habenden beyden  
 Gemahlinnen / Edittchen / und Adelheiten sehr  
 arthig abgebildet stehet. Und wiewohl dieses  
 Käyfers Thürmlein und Bildniß in Eroberung  
 dieser Stadt viel verwüestet = und insonderheit  
 das oben auff dessen Spitze stehende güldene  
 A 3. Männ-

Männlein mit hinweg geraubet / ist doch solch  
Kaiserliches Ehren-Gedächtniß vor 20. Jah-  
ren wiederumb repariret und renoviret wor-  
den.

Anno 1210. am Char/Freytage / ist vor-  
gedachter Dom / sambt einem guten Theile von  
der Stadt im Feuer auffgangen.

Anno 1211. hat der damahlige Erz-  
Bischoff und Cardinal Adelbertus, oben er-  
wehntes Benedictiner Kloster mit schönen Ein-  
füßten vor die Stadt auff einen Berg verlegen  
lassen / (welches noch heute zu Tage das Kloster  
Bergen genandt wird) und an dessen Stedte  
diese izige viel kostbahrere Dom-Kirche ange-  
leget / welche innerhalb 116. Jahren allererst fer-  
tig worden: dessen Baumeisters Bildniß / so  
Wonnensack geheissen / ist bey der Thür des ho-  
hen Chors / kniend in Stein gehauen zuse-  
hen.

Anno Christi 1363. ist diese Kirche vom  
Erzbischoff Theodorico, (eines Tuchma-  
chers Sohn aus Stendal) nochmahlen zur  
Ehre Mauriti, und auch zugleich S. Cathari-  
ni auff das prächtigste eingeweihet / da dann  
S. Mauriti und anderer Heiligen Gebeine sehr  
andächtlich hienein gebracht und dabey verordnet  
wor-

worden / Jährlichen am Tage Mauritiu Hohē  
 Messe zu halten / wie dan die Dom-Herren zur  
 selbigen Zeit / besagten Mauritio un̄ seinem Ehe-  
 banischen Krieges-Heere zum Gedächtniß / sel-  
 ber Messe halten müssen / welche theils die Heer-  
 Messe / theils auch die Herren Messe genennet.

Nach geendeten Gottes-Dienste aber /  
 sind am erwehnten Tage von denen umb die  
 Kirche herum gehenden Gängen / deme auffm  
 Dom-Platz deswegen sehr häufig versamlet  
 gewesenem gemeinem Volcke / mit grosser An-  
 dacht sehr viel Heiligthümer / ( darunter auch  
 ein Finger von S. Catharinen gewesen ) geze-  
 get worden.

Anno 1004. ist umb sehr grossen zulauffs  
 des Volckes willen / so da die Heiligthümer zus-  
 sehen begehret / eine Barküche daselbst auffzu-  
 schlagen vergonnet worden / dabey sich aber also  
 bald mancherley Krämerey angefunten / so sich  
 nach und nach gar in einen Jahrmarkt verstar-  
 cket und man solchen auch consentiret / und die  
 Heer-Messe genennet hat / wie Crantzius,  
 Dresserus, Pomarius, Wernerus und andere  
 ausführlicher dabon schreiben.

Diese Heer-Messe nun / hat bis auff diese  
 Zeit nicht nur an Krambuden überflüssig zuge-

nommen / sondern es befinden sich auch albereit  
 darauff 5. grosse Barküchen / iedwede meist 40.  
 Tritte lang und 20. Tritte breit / sambt 2. Wein=  
 Bier = und Brenhon Buden / iede von 25. Trit=  
 ten lang und 15. Tritten breit / darinnen diese  
 8. Tage lang wehrenden Jahrmarkt über von  
 denen Frembden gegessen / getruncken und man=  
 cherley Spielwerck dabey gehöret / auch vielfälz=  
 tig getancket wird. Zugeschweigen das auch sonz=  
 sten auff etlichen Karren Jenischer Wein dem  
 gemeinem Manne / Maasß und Roselweise /  
 nicht minder zugleich in etlichen kleinen Wein=  
 buden dergleichen auß geschencket getruncken und  
 verkauffet wird.

Sonsten findet man oberwehnten Klo=  
 sters Vestigia , so vormahlen / wo iziger Dohm  
 stehet / gestanden hat / daselbst im Creuzgange  
 unter der so genandten Haube / und hinter dem  
 hohen hohen Chor bey der Käyserin Edithæ  
 Begräbnis / und dergleichen.

**Merckwürdige Karitäten / so in dieser  
 Dom-Kirche zu beschauen / sind  
 folgende**

Im Eingange zur rechten Hand / in dem  
 so genandten Paradise / zur rechten Hand / ste=  
 het

het das alte Testament mit verbundenen Augen  
und zur linken das Neue Testament mit klaren  
Augen/ den Kelch in der Hand haltend/ zier-  
lich in Steinen aufgehauen.

Annoch daselbst die 5. Klugen und 5. Tö-  
richten Jungfrauen von einem Schlesiſchen Es-  
delmann künstlich in Steine gehauen und dahin  
verehret. Über solcher Thür ist auch die Him-  
melfahr Mariæ benebenst 12. Aposteln zierlich  
in Steinen abgebildet.

Unfern dieser Thür zur rechten Hand/ fin-  
den sich etwas in der Höhe an der Wand zweers  
hölzerne Mannes Bilder / mit eisernen Ketten  
und Banden am Halse/ Leibe/ Hand- und Füſſen  
hart angefesselt / bedeuten das : Anno 1278.  
zween raubſüchtige Graffen von gleichen/ (so  
sich verlauten lassen / diesen Dom einzureiſſen /  
und einen Pferdte-Stall daraus zu machen )  
nebenst 300. räuberischen Edelleuten von dem  
Magdeburgischen Bürgern / unter S. Mauritiū  
Fahne zu Frosa gefangen / die beyden Graffen  
lange Zeit mit Wasser und Brodt gespeiset end-  
lichen aber durch grosse Fürbitte gegen 7000.  
Mark-Silbers Rantzion wieder loß gelassen  
worden : die dabey gewesenen von Adel / haben  
sich auch hoch rantioniren müssen ; zum

A 5

W 2

Gedächtniß wird Jährlich eine Spende außge-  
theilet.

Wenn man von dar hinter den Chor gehen  
will stehet des ersten Ecz-Bischoffs Adelberti  
sein in Messing zierlich gegossenes Bildniß.

Von erst gedachten gefangenen Graffen  
gegē über/in der offenē S. Petri Cappelle genant/  
ist erstlich eine Marmor Seule zu sehen / dar-  
auff vor diesen in einer Laterne stets ein Liecht  
brennen müssen / so man das ewige Liecht ge-  
heissen: hernach sichtet man ein Stück von einer  
alten Leyter / darauff bey Christi Verurtheilung  
der Hahn gekrähet und nahe dabey das Hand-  
becken / woraus Pilatus / nach der Verurthei-  
lung die Hände zu bezeugung seiner Unschuld  
gewaschen: an dessen Stachel auch der Schwam/  
dabon Christus mit Galle und Essig geträncket  
worden / gesteket haben sol.

Die Cangel ist aus einem ganzen Allaba-  
ster / mit schönen Bildern / als 12. Aposteln / 4.  
Evangelisten und der Geburth Christi künst-  
lich ausgehauen.

Am nechsten Pfeiler dabey / stehet die Mutter  
Gottes auch sehr zierlich in Allabaster ausgehauē  
und soll ihrer Physiognomy und Statur nach  
Ihehaffig also anzuschauen gewesen seyn.

Unten

Unter solcher / ist des 39sten Erzbischoffes  
Friderici, Graffen von Weichling / sein in  
Messing gegossenes Bildniß.

Neben der Cankel in einer steinern und ei-  
nem Gezelte ähnlichen Cappelle findet man  
Käyser Ottonis I. und seiner Gemahlin in  
Steine ausgehauene und auff einem Altare ste-  
hende Bildnisse: Der Käyser hält 19. kleine run-  
de Klümplein in einer Schaale liegend in der  
Hand / welche 19. Tonnen Goldes bedeuten / die  
Er Anno 983. dem Stifte verehret und dabey  
dem Capitel die freye Bischoffs Wahl gelassen  
hat / Dresserus partes. Isagog: Histo:  
pag. 345.

Und wiewohl damahlen nebenst icktbesaga-  
ten Käyser Ottonis 19. Tonnen Goldes / viel  
Fürsten und Herren ziemliche Schätze zu dieser  
Kirche beygetragen haben / und sonderlich der  
zur selbigen Zeit gewesene Halberstädtische  
Bischoff Hildevardus auch nicht das wenig-  
ste daran gewendet hat / so ist dennoch niemand  
bekand: wie viel eigentlich dieses sehr herrliche  
Gebäude gekostet haben möchte: das jenige so  
man von dem aussen am Dom in Steingehau-  
nen Schaffer vorgeben darff: das / nemlichen so  
hoch gedachter Schaffer mit seinem Knecht und  
Hun

Handen stehe / Er auch so hoch selbigen Kevier  
aus seinen eigenenen Mitteln habe auff führen  
lassen / und dergleichen / scheint einer Fabel  
viel ehlicher / als der Wahrheit.

Ohnweit erst gedachter Cappellen / zur  
rechten Hand an der Wand / ist das General  
Feldt-Wacht-Meisters von Wisthumb sein  
sein schönes Epitaphium, mit allen aus Holz  
künstlich ausgeschnitzeten Krieges Instrumen-  
ten und zu behörungen / so starck vergüldet /  
samt der Fahne / worauff die Instrumenta  
bellica auch zierlich gemahlet / und umb und  
umb grosse güldene Spizen zu sehen sind.

Diesem fast gegen über stehet des Ablass-  
krämers Johannis Tzels leerer Ablass-  
Kasten.

Die grosse Orgel unner den Thürmen hat  
42. herliche Stim-Wercke / davon die grosse  
Pfeiffe ein Mann oben im dieken Kaum umb-  
klastern kan : an diesen Wercke sind sehr künst-  
liche aus Holz geschnitzete und starck vergüldete  
Figuren / in Mannesgrösse / so da / wenn sie ge-  
zogen werden / mit der Orgelklange allerley bla-  
sende Instrumenta ansetzen und wiederumb abzie-  
hen / und sich dabey so natürlich bewegen / nicht  
anders /



anders / als ob Sie mit Musicirten: Ein En-  
gel führet darbey mit einem Stabe den Tact /  
Ein Adler mit außgebreiteten Flügeln schwin-  
ger sich ziemlich in die Höhe / und ein Hahn  
stellet sich gleich / als wenn er krähete / sonst  
ist dieses Orgel/Werck Anno 1604. von Hen-  
rico Compenio verfertigt worden.

Die kleine Orgel hat auch schöne und wohl-  
klingende Züge.

So läffet sich auch das/einem langen Kas-  
ten ähnliche und auff den Chor liegende ganz  
durchaus hölzerne Positiv lieblich und wohl  
hören.

Der Tauff-stein ist auß einem ganken  
Porphyr-Steine verwunderend anzusehen.

Es sind 48. steinerne Altare in dieser Kir-  
che/darunter an dem nach den Thürmen hin ste-  
hendem / worauff des Pilati Richt/Hauß abs-  
gemahlet / dieser Nachricht zu finden; das: so  
weit von Pilati Richt-Hause bis an den Berg  
Calbariæ gewesen sey / als weit etwan von der  
Sudenburg bis an das Kröcken-Thor der Weg  
außtragen möchte.

Die Capelle unter der grossen Orgel ist  
Anno 1492. vom Erz-Bischoff Ernesto zur  
Ehre

Ehre Mariæ erbauet / worinnen des Fundato-  
ris Grab / darauff in Form eines grossen erha-  
benen Kastens dessen in Messing gegossenes  
Bildniß zusehen / umb und umb sind sehr schöne  
Bilder und Wapen / alles mit einander künst-  
lich in Messing gegossen / und sol dieses Hoch-  
fürstliche Begräbniß auff 1500. Goldgülden zu  
schätzen seyn.

Das grosse von Eisen sehr künstlich gefloch-  
tene Gatter vor dieser Fürstlichen Begrebnis-  
Cappelle; schmieret sich durchaus selber / so-  
ferne Dhl unten in dessen Pfosten gegossen  
wird.

Hinter dem hohen Chor ist Käysers Otto-  
nis des Ersten / Erster Gemahlin Edithæ Be-  
gräbniß / dero Bildniß etwas erhaben / in Form  
eines grossen Kastens / mit ihrem Käyserlichen  
Habit / zierlich in Stein außgehauen zu schauen  
und stehen umb und umb schöne Figuren und  
Wapen / mit einer Grabschrift / welches Be-  
gräbniß ein Eisernes Gatter umbschrencket.

Im selbigen Chor hinter dem Altar / siehet  
man einen grossen von Farben selbst also gewach-  
senen ganken Stein / welcher über 2. Tonnen  
Goldes werth geschätzt wird.

Hinz

Hinter dem hohen Altar in einem Kasten/  
werden zween stücken von den Cananeeischen  
Steinernen Wasser-Krügen gezeigt.

Oben in solchen Chor sind 4. mit Eisen bes-  
schlagene Kasten / welche vor der Eroberung die-  
ser Stadt voller Heiligthümer gewesen / so die  
Käyserlichen Damahlen auch mit sich hinweg ge-  
nommen haben.

Über solchen Kasten stehen folgendende  
in Stein gehauene Bildnisse nach einander auff  
Marmor-Seulen / als † S. Andreas, S. Pe-  
tus, S. Johannes der Täufer / Käyser Otto 1.  
und Käyser Otto der ander.

Ohnweit vom hohen Altare auff der Ers-  
den / ist ein runder weißlechter / und ie bisweilen  
schwizender Marmor-Stein / darauff vorzei-  
ten ein Erk-Bischoff namens Udo / umb das  
Er mit einer Abtissin zu gehalten / enthauptet:  
da dann bey dessen Tode folgende Stimme ge-  
höret worden sein soll:

Cessa de ludo, iulisti nam satis Udo!

Weil aber die berühmtesten Historici  
nichts von dieser vermeinten Geschichte melden/  
als wird es mehr vor ein Gedichte / als die War-  
heit gehalten.

Hinter

Hinter derer Dom=Herren Stühlen im Chor auff beyden Seiten / ist die Passion in 16. Feldern über alle massen schön abgemahlet.

So sind auch sehr künstlich außgeschnitzete Bilder an allen vorgedachten Dom=Herren Stühlen mit lust anzuschauen.

Nast mitten in diesen hohen Chor / ist Kayser Ottonis 1. Grab=Stedte / über welcher ein erhabener weisser Marmorstein / mit künstlich außgehauenen Bildern umbher / dessen Geschräncke / so als es iso von Holze vor diesen von klaren Silber mit güldenen Buchstaben gewesen ist / welche also lauten,

Tres luctus Causæ sunt hoc sub Marmore  
clausæ,

Rex, Decus Ecclesiæ, summus Honor  
Patriæ.

Die vor 5. Jahren neuerbauete auff 12. schön ausgehauenen Eychen hölzernen Seulen stehende=mit künstlich außgeschnitzeten Wapen / Figurer und Begittern auch zierlichen Glas= Fenstern geziehrete Dom=Herren Brüge / sambt dero Treppe / ist darinnen des beschauens auch gnugsam werth.

Anno Christi 1567. am Tage Andreæ, ist der Erste Lutherische Dom=Prediger Doct:

Doct. Siegfriedus Saccus, benebenst andert  
 seinen Amps/ Gehülffen / in dieser Dom-  
 Kirche eingeführet / am 1. Advent darauff  
 das Heilige Nacht = Mahl. Christ = luther-  
 rischen Gebrauche nach daselbst ausgespended  
 worden: dessen Gedächtniß an einen sonder-  
 lichen Balcken nicht weit vom hohen Chore/  
 außführlich angeschrieben zu sehen.

Im Jahr Christi 1667. ist deßwegen ein  
 Jubelfest darinnen gehalten worden / dessen  
 Andencken eine blaue = mit güldenen Buchsta-  
 ben borne am Chor angehangene Taffel an-  
 meldet.

Unter solcher Taffel siehet S. Mauriti  
 steinernes Bildniß in einen Geschrencke

Jeder Thurm an dieser Kirche hat 3.  
 durchbrochene Gänge: So seynd auch zween  
 solcher Gänge oben umb die Dom = Kirche  
 herum.

Auff denen Thürmen hangen 3. schöne  
 Glocken / derer die grössste so Anno 1638.  
 neu umbgegossen worden / 260. Centner wie-  
 get und 13. Ellen unten weit ist.

Unten von der Kirchen an bis auff des  
 Thurmes obersten Gang sint 427. steinerne  
 meist ziemlich breite Stufen.

So

So

So lange dieses Primat-Erk-Stift gestanden/haben nunmehr mit ißiger Hochfürstlicher Durchleuchtigkeit Herrn Augusto, Postulirten Administratore sothanen Primat-und Erk-Stifts / Herzogen zu Sachsen / Jülich / Cleb / und Bergz. gerade so. Erk-Bischöffe darinne regieret.

Die meisten Erk-Bischöffe liegen auch in dieser Kirche begraben / wie derer Epitaphia und Bildnisse darinne satfam erweisen.

Sonsten sind annoch mancherley Monumenta und herrliche Epitaphia, insonderheit Herrn Wichardi von Bredow: Herrn von Plato / Herrn Obristens von Mandelsloh / Herrn Hansen von Losaw / des Herrn von Assenburg: Herrn von Arnstedt / Herrn von Melking und anderer mehr in dieser Kirche sehr wohl zubetrachten und in Augenschein zunehmen.

Wer von obangeführten bey dieser herrlichen Dom-Kirchen befindlichen Antiquitäten und Raritäten von einem und dem andern breitere Nachricht belieben möchte / derselbe lese davon in der Præfation Herrn Doct. Bakii Seel. Exposition. Evangelior.  
**Solget**

Folget nun eine kurtze doch  
warhafftige Anzeigung / was in  
der Stadt Magdeburg von uraltershero/  
bis auff diese Zeit am merckwürdig-  
sten ergangen :

Im Jahr Christi 935. ist der erste Thurn-  
nier zu Magdeburg gehalten worden Drel.  
s. part. Isagog. Histor. pag. 362.

Anno 1013. hat der Polnische König  
Boleslaus die Stadt Magdeburg ganz aus-  
geplündert und eingeäschert. vide Descript.  
Sub Effig. Urb. Magdeb. Anno 1637.

Im Jahr Christi 1016. ist das Käyser-  
liche Cammer = Gerichte zu Magdeburg ge-  
halten worden ibid.

Anno 1026. hat Käyser Lotharius zum  
erstenmahl einen Reichs = Tag alhier ange-  
stellet. ibid.

Anno Christi 1052. hat Barbarossa  
auch einen Reichs = Tag zu Magdeburg hal-  
ten lassen. ibid.

2 a

Auch

Auch ist in diesen Jahre im Pfingsten durch unversehene Feuers-Brunst vom Schrottoffer Thore an bis an das Brück-Thor/in dieser Stadt alles abgebrant/allerdinge die Mühlen auffm Wasser und die Kirche zu S. Stephani mit 12. Cappellen. Descript. sub Effigie Urb. Magd. de Anno 1637.

Im Jahr Christi 1180. ist abermalen in denen Pfingst-Feiertagen diese Stadt fast abgebrant. Abrah. Saurius in dem Städte-buche sub Lit. M.

Anno 1204. hat Kayser Philippus ebenmässig einen Reichs-Tag hier gehalten. Descript. sub Effig. Urb. Magdeb. Anno 1637. Amstelodam. excus.

Anno 1211. hat Kayser Otto IV. die Stadt beläget und die Vor-Städte abgebrant. ibid.

Im Jahr Christi 1268. ist ein Jude zu Magdeburg in der Sudenburg Frentags Abends by angegangenen ihren Sabbath in  
ein



ein Cloack gefallen/ welchen stine Glaubens-  
genossen bey wehrender Sabbaths Zeit nicht  
selber heraus ziehen dürffen / die Christen  
solches auch nicht thun wollen : und als der  
damalige Erk-Bischoff Conradus II. sol-  
ches erfahren / hat er beyzeiten den Juden  
gebieten lassen: dieweil sie ihren Mitgenossen  
an ihren Sabbathe nicht heraus geholffen /  
als solten sie denselben nun/ an albereit ange-  
gangenen der Christen Sabbathe oder Son-  
tage auch vollends darinnen lassen / das also  
der gute Jude 3. Nacht und 2. Tage in solchen  
Inflate stecken bleiben müssen.

Anno 1286. haben die Augustiner  
Mönche sich alhier niedergelassen / dahero  
auff demselben Closter des Lutheri ( als wels-  
cher auch nach der Zeit ein Augustiner  
Mönch darauff gewesen ) sonderbahres  
Spon/Bette / welches niemahlen mit selb-  
gen Kestler vom Feuer verletzet worden / noch  
heutiges Tages daselbst in seiner inne gehab-  
ten Schlaff-Kammer zubeschauen steht.

Anno 1293. ist durch eine Feuersbrunst  
die S. Johannis Kirche sampt dem Rath-  
Hause darnieder geworffen worden.

Anno Christi 1314. ist die Stadt von  
den Erzbischoff Burchardo zwarten eine  
ziemliche lange Zeit belagert / und auff man-  
cherley weise gehemmet / welches aber von des-  
nen Bürgern wenig geachtet in dem die Tho-  
re fast immer offen behalten worden. Dresse-  
rus in dem deutschen Städtebuche pag. 348.

Im Jahr 1350. ist zu Magdeburg und  
an vielen andern Orten ein dermassen grosses  
Sterben gewesen / das alle Kirchhöffe viel  
zu klein worden : und haben die Barfüsser  
Mönche durch gewisse Nachrichtung / von sich  
geschrieben / das in solchen Jahre der Jhri-  
gen alleine hin- und wieder in denen Klöstern /  
zusammen 124434. gestorben wehren. Wer-  
ner in dem Magdeb. Erzbischoffs Chronico.

Anno 1351. hat ein Krieg zwischen dem  
Land-Adel und denen Magdeburgischen  
Bürgern sich entsponnen / welcher 3. Jahre  
lang gewehret. *ibid.*

Im Jahr Christi 1357 haben die Juden  
zu Magdeburg durch vergiffung der Brun-  
nen / ein ziemliches Sterben erreget.

Anno

Anno 1382. ist der Erzbischoff Ludovicus in seinen zu Kalbe an der Saale angestellten Fast-Nachts-Feste/ im Tanzen erdrücket worden.

Anno Christi 1402. ist wegen Verenderung der Münze/durch einen Schuster ein so grosser Auffruhr entstanden / das etliche Häuser darüber geplündert und angestecket worden Dresser: im 5. Theile Isagog. Histor: deutsch pag. 354.

Anno 1422. ist die erste Brücke alhier über die Elbe gebauet und auffgerichtet worden.

Im Jahr 1431. hat die Stadt Magdeburg von Kaiser Sigismundo das Recht erlanget/dz niemand dero zugehörigen für außwertiges Gericht geheischē oder geladen werden soll od' mag. Dresserus vor den Deutsche Städten in quarto gedruckt pag. 354. Ioh. Limnæus tom. 3. Juris Publ. lib. 2. cap. 31. woselbst der tenor solches privilegii, wie aus des jenigen contra arresta & repressalias zu befinden. Von andern den Stadt-Rechten

van Philipp. Knipschild de jur & privil. Ci-  
vitat. lib. 4. cap. 1. n. 92. 93. & seqq. ange-  
sehen werden.

Anno Christi 1451. ist die Kirche zu  
S. Jacob. vom Wetter angezündet und mit  
7. Glocken verderbet worden. Descript. sub  
Effig. Urb. Magd. 1637.

Anno 1459. ist der Roland zu Magde-  
burg auff dem Markte angerichtet. ibid.

Anno 1498. hat der Erk-Bischoff Er-  
nestus die Juden von Magdeburg weg-  
getrieben.

Im Jahr Christi 1517. ist der Ablass-  
framer Johannes Tezel allhier ankommen.

Im Jahr 1524. ist Doct. Luther von  
Wittenberg anhero verschrieben worden/  
und hat am 6. Sontage nach Trinitatis in  
der Kirche zu S. Johannis, die Erste Luthe-  
rische Predigt gehalten. Dress. von den  
Deutschen Städten am 356. Blat.

Anno

Anno 1525. am Tage des Einzuges Christi zu Jerusalem / ist in der Kirche zu S Petri alhier zum erstenmahl Lutherisch geprediget worden Dres. ibid.

Im 1550sten Christ Jahre / ist diese Stadt von Churfürsten Mauritio zu Sachsen und anderen Fürsten / ein Jahr und 7. Wochen hart belägert und doch nicht erobert worden / iedoch sind in solcher Belagerung umbkommen 1400. Bauren / 163. Bürger und 60. Soldaten gefangen. Dress. part. 5. Itag. Histor. pag. 360. und 361.

Anno 1610. ist abermahl die Kirche zu S. Jacob vom Wetter verderbet worden. Delcr. sub effig. Urb. Magdeb. Anno 1637. excuss.

Anno 1622. ist der Münze wegen noch mahln ein ziemlicher Auffruhr entstanden. Saurius in dem Städtebuche sub Lit. M.

Anno 1627. den 12. Martii Stylinovi, ist die Stadt von dem Friedländer belagert / welche aber den 9. Octobr. (Styl. nov.)  
wie=

wiederumb auffgehoben worden. Wassenberg  
im deutschen Floro am 1667. blat.

Anno Christi 1629. hat die Stadt eine  
halbe Belagerung außgestanden. Saur im  
Städtebuch lit. M.

Im Jahr Christi 1631. am 10. May /  
(Styli vet.) ist diese gute Stadt von dem  
Tylli erobert / und selbigen Vormittags von  
10. Uhr an / bis in die Nacht umb 10. Uhr /  
nebest der Kirchen / und Rath-Hause / jäm-  
merlich in die Asche geleet worden. Lung-  
vitzius im Schwed. Lorbeerkranke. Je-  
doch sind annoch darinnen 139. meist kleine  
Fischer Häuser am Fischer Ufer / darunter  
auch wenig im Troll Mönchen genand / und  
Neuen Markte / sampt der Dom-Kirchen  
und den Kloster zu unser Lieben Frauen /  
(welches Closter weyland von Erz-Bischoff  
Gerone erbauet und vom Norberto der zeit-  
hero auch darinne begraben gelegen / dessen  
Gebeine man in der Eroberung vollends mit  
weggeföhret und nur den schönen weissen  
Marmornen Leichenstein noch alda zu be-  
schauen hinterlassen hat : ferner rectificiret  
und

and restaurirt worden) wie auch ein theil  
vom Augustiner Kloster / worauff Lutheri  
Stube / Kammer und Bett/sponnige wie  
zubor berühret / ohne verletzung des Feuers  
zu beschauen / durch Gottes Gnade stehen  
blieben.

Was hiernechst für ein erbärmlicher  
Zustand / bey dieser unversehnen Eroberung / an Plündern / Rauben / Niedermachen / Frauen / und Ingsrauen schänden auch Kinder-morden gewesen seyn mag / ist schwerlich gnugsahm zu beschreiben / sintemahl / nechst Troja / und Jerusalem / kein elenderes Beyspiel / als von der Stadt Magdeburg / erhöret worden.

Wie viel Persohnen eigentlich an Jungen und Alten in solchen grausahmen Oberfall und traurigen Eroberung durch Feuer und Schwerdt umbkommen seyn mögen / davon ist gar ungleiche Nachricht und relation / den Abraham Saur in seinem Städtebuche meldet: wie innerhalb 10. Tagen über 6400. todte Körper in die Elbe geworffen wehren.

Petrus

Petrus Baptista Burgusi, de Bello Suecico pag. 200 schreibet: Es solten 7000 Bürger darinne todt blieben seyn.

Lungvitzius in andern Theile seines Schwedischen Lorbeerkranks am 187. blate berichtet / das / am 11. May albereit 24000. todte Menschen in die Elbe geschleppet gewesen. Georg. Hornius in dem neu corrigirten Orbe politico am 314. blat meldet gar von 36000. Menschen.

Das Theatrum Europæum aber / und Bassenberg in den dutschen Floro: dann auch der vornehme Theologus Herr Doct. Mengerling seeliger in dem Krieges Belial / stimmen einhelliglich überein und schreiben: Das in gesamt bey Eroberung der Stadt Magdeburg / 30000. Personou durch Schwerd und Feuer umbkommen / und wegen unmöglichkeit solche zubegraben in die Elbe geworffen worden wären. Welche letztere Benachritung für die gewisste gehalten wird. 400. Personen / darunter auch der damalige Dom-prediger Herr Doctor Bake seeliger gewesen welche bey vermerckung höch-



höchster Gefahr / in den Dom geflohen sind  
haben daselbst von dem Tylli Quartier er-  
halten / und gegen rantion nachgehends er-  
lassen worden.

Anno 1636. ob schon wenig Einwoh-  
ner wiederumb in der Stadt gewesen / ist sol-  
che dennoch vom 8. May an bis auff den 15.  
Julii von dem Käyserlichen General Hax-  
belten / mit Hülffe des Churfürsten von  
Sachsen abermalen belagert worden.

Anno 1646. ward zwar die Stadt von  
denen Schweden vom ferne bloquiert , und  
weil es nahe an der Erndte war / viel Getrei-  
de für der Stadt abgebrannt und sonst zu  
nicht gemacht / Es thaten aber die nechste  
den Thrandorffischen Regiment Fuß-Völ-  
ckern darinne liegende 2. Compagnien  
tapfferer Reuter / mit ihren stetigen hinaus-  
fallen und Beute machen ihnen dermassen  
ziemlichen Schaden und Abbruch / daß Sie  
die Blocquade beyzeiten wieder auffgaben.

Anno 1666. am 14. Junii hat die Stad  
so wohl Seiner Churfürstlichen Durchl. von  
Bran-

Brandenburg in Eventum als auch Ihr  
Hochfürstl. Durchl. Herzog postulirten  
Administratoren des Primat un<sup>er</sup>Stifts  
die Huldigung nach dem zu Kloster Berge er-  
richteten bergleich / und ausgerichteten gnä-  
digsten Reversalen zu verhütung der fürge-  
setzten Extremitäten gutwillig geleistet.

Die Bürgerschaft nimbt / Gott lob /  
nunmehr von Tag zu Tag merklich zu: die  
beste und wolgelegenste Brandstätten sind wie-  
derumb erbauet darunter theils viel Kostba-  
rer / als vor der Eroberung / angerichtet und  
gefertiget seyn / insonderheit am breiten wege.

So seind auch die meisten Kirchen zim-  
lich wieder in esse und zwar stehet erstlich am  
Neuen Markte die Stifts-Kirche zu S.  
Sebastiani, (welche Anno 1024. von dem  
Erz-Bischoff Genone fundiret worden)  
in Dach und Fach / und auff ihren Pfeilern /  
auch zur helffte in Fenstern.

Die Stifts-Kirche zu S. Nicolai, zwar  
stehet auch im Dach und Fach / und auff ihren  
neuauffgeführten Pfeilern / aber noch zur zeit  
ohne Fenstern.

In der alten Stadt : die Kirche zu S. Ulrich und Levin hat albereit über 14. Jahr/ nach dem Sie zierlich wiederumb aufferbauet worden / ihren vollkommenen Gottes Dienst gehabt.

In der Kirche zu S. Johannis, ist zwarten in einen absonderlich darzu abgebaueten Theile der Gottesdienst albereit von Anno 1643. hero von 3. Predigern vollkömlichen verrichtet / bis solche Ao. 1671. allererst durch neu auffgeführte Pfeiler / Gewölbe / Fenster und in allen ganz zierlich und vollständig wiederum fertig worden.

Die Kirche zu S. Catharinen stehet auch schon wieder auff ihren neuen Pfeilern in Dach und Fach / imgleichen mit einem albereit zur helffte ganz neu auffgeführten Thurme.

Die Kirche zum Heiligen Geist ist etliche Jahr her gleich die Kirche zu S. Ulrich und Levin bereits fertig gewesen.

Die

Die Kirche zu S. Jacob hat ab  
Anno 1658. hero ihren Gottesdienst  
vollk̄mlich restauriret.

Die Kirche zu S. Petri siehet et  
nige zeithero in Dach und Fach.

Die darinnen Liegende Chur-  
fürstliche Brandenburgische Guar-  
nison bestehet in 8. Compagnien und  
und strecket sich über 1200. Mann/  
an gemeinen Knechten.

Die Stadt wird von Ihr Chur-  
fürstl. Durchl. zu Brandenburg von  
Jahren zu Jahren stattlich befestiget  
und überall in gute sicherheit gesetzt.

So ist dieses gesunden Orthes ein  
schöner Paß zu Wasser und Lande/  
wiewol bey iziger nahrlosen läufften  
die Schiffarth und Kornhandlung  
samt andern Gewerbschafften sehr  
danieder gelegen.

Wohlan der überreiche grosse Gott  
Gib Nahrung/ Fried und völig Brodt/  
Treib von der Stadt schädlicher Feinde Kott/  
Und steh bey Ihr bis alle Welt ist todt!

E N D E

Y  
/



Ursp  
berglei  
chen F  
itäten  
Stadt  
auff die  
neist fü  
alten



2(\*)

Zm  
und

st  
uno  
Kirz  
Ra-  
der  
g bis  
ller-  
ur-

2(\*)

